

herrscher oder Dodekarchen genannt). Unter seinen Nachfolgern gewann der Pharao Necho, der die Landenge von Suez zu durchstechen versuchte, die Herrschaft über Syrien und Palästina (Sieg über den jüdischen König Josia bei Megiddo), wurde aber von Nebukadnezar bei Circesium am Euphrat 606 gänzlich besiegt. Amasis vergrößerte das Reich durch Kyräne und Kypros; sein Sohn Psammenit (Psametik III.) aber verlor 525 die Schlacht bei Pelusion gegen den persischen König Kambyses und mußte sich samt seiner Hauptstadt Memphis an den Sieger ergeben, womit Ägypten für alle Zeiten aufhörte, sich der nationalen Unabhängigkeit zu erfreuen; Perser, Makedonier, Römer, Araber, Mameluken, Türken, Franzosen und Engländer haben seither das Nilland der Reihe nach beherrscht, und das Volk, dessen uralte Kultur schon die Hellenen anstauten, ist politisch und auch wirtschaftlich seither immer tiefer gesunken.

Griechische Geschichte.

Drittes Kapitel.

Übersicht der geographischen Verhältnisse Griechenlands.

a. Wenn man im allgemeinen sagen kann, daß Europa im Gegensatz zur Massenhaftigkeit Asiens eine reiche Individualisierung zeigt; daß die drei Meeresgebiete der nordischen Meere, des atlantischen Oceans und des Mittelmeers den festen Kern des Weltteils so zu sagen auflockern und eine reiche Küstenentwicklung zur Folge haben: so darf man ebenso sagen, daß Griechenland gewissermaßen ein Spiegelbild dieses Charakters des Weltteils darbietet und dessen Verhältnisse in kleinerem Maßstabe wiederholt. Griechenland ist der südlichste Teil der Balkan- oder Hämushalbinsel, welche sich zwischen dem adriatischen und schwarzen Meere ausbreitet und im Norden in das Thal des größten europäischen Stromes, der fast 400 Meilen langen Donau (Ister, Danubius) abfällt, während im Westen die bosnischen oder dinarischen Alpen den Übergang zu dem Centralgebirge Europas, den Alpen, bilden. Dreimal verengert sich die